

Lenker Snowboard-Lehrer an der Para-Snowboard-WM in Spanien

«Was ist mit deinem Arm passiert?»

Lenk ist seit knapp einem Jahr offizieller PluSport-Stützpunkt für das Schweizer Para-Snowboard-Team, zu welchem auch Aron Fahrni gehört. Der 24-jährige Emmentaler steht an der Lenk jedoch nicht nur als Athlet, sondern auch als Snowboard-Lehrer im Einsatz.

Eigentlich wäre Aron Fahrni bereits Ende Januar in den spanischen Pyrenäen, wo die Para-Snowboard-WM hätte stattfinden sollen, am Start gestanden. Aufgrund des Schneemangels wurden diese Wettkämpfe auf Mitte März verschoben. Am letzten Dienstag, 7. März ist Aron Fahrni zusammen mit den drei weiteren Snowboarder:innen Romy Tschopp (BL), Ellen Walther (BS) und Sandro Bohnet (VS) nun nach Spanien gereist, wo sie vom 8. bis 18. März in La Molina um WM-Medaillen kämpfen werden.

Und die Chancen stehen gut, waren doch alle vier selektionierten Schweizer Para-Snowboarder:innen in der Weltcupaison bisher ausgezeichnet unterwegs. So blickt Nationalcoach Silvan Hofer optimistisch auf die bevorstehenden WM-Rennen im Bordercross und Banked Slalom, standen alle vier in dieser Saison doch schon auf dem Podest: So holte Aron Fahrni in Grasgehen (Deutschland) eine Bronzemedaille. Auch die Paralympics-Teilnehmerin Romy Tschopp, die oft an der Lenk trainiert, gewann in dieser Weltcupaison bereits mehrere Medaillen; im finnischen Pyhä holte die Baselbieterin Silber und Bronze. Die Baslerin Ellen Walther holte beim Weltcup im finnischen Pyhä Silber



PluSport-Nationaltrainer Silvan Hofer und die Para-Snowboarder Ellen Walther, Romy Tschopp und Aron Fahrni im März 2022 auf dem Leiterli an der Lenk. Nun stehen sie an der Para-Snowboard-WM in Spanien für die Schweiz im Einsatz.

und Bronze. Sie hat sich dank dieser guten Resultate für eine Nachselektion empfohlen, die dem Viererteam die Teilnahme an den Team-Events in La Molina ermöglicht.

Von der WM auf die Lenker Pisten

Wenn Aron Fahrni nicht trainiert, ist er im Stundenlohn als Snowboard-Lehrer bei der Schweizer Ski- und Snowboardschule Lenk angestellt. «Da ich wusste, dass die Lenk Bergbahnen mit PluSport zusammenarbeiten, bin ich bei der Suche nach einer Stelle auf die Ski- und Snowboardschule Lenk zugegangen», erzählt der 24-Jährige. «Wenn ich sowieso schon häufig hier

trainiere, kann ich auch hier arbeiten. Und ich wurde mit offenen Armen empfangen.» Auf dem Lenker Betelberg befindet sich der offizielle PluSport-Stützpunkt der Para-Snowboarder mit einer permanenten Cross-Piste.

Wetten, du kannst das nicht?

Als 6-Jähriger erlitt der Emmentaler einen Skilift-Unfall. Dabei wurden alle Nerven im linken Arm zerrissen, was zu einer eingeschränkten Bewegung des ganzen Arms führte. Neben einer begrenzten Muskelaktivität ist auch der Bewegungsumfang betroffen. Die Finger beispielsweise können nur alle

zusammen leicht gebeugt werden. Im Handgelenk fehlt die Funktion gänzlich. Seine Skischülerinnen und Skischüler reagieren unterschiedlich auf seine Beeinträchtigung: «Manche Kinder sind so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass sie gar nichts merken. Andere fragen mich noch vor der Begrüssung, was denn mit meinem Arm los sei. Diese Offenheit und Neugierde ist ein Grund, warum ich so gerne mit Kindern arbeite», sagt Aron Fahrni, der kürzlich ein Studium in Sport- und Musikwissenschaften an der Uni Bern abgeschlossen hat. «Sie sind immer sehr erstaunt, wozu ich fähig bin. In einem Lager habe ich einmal mit drei Mädchen gewettet, dass ich alles machen kann, was sie vorschlagen. Sie haben sich ständig neue Challenges ausgedacht – auf einen Baum klettern, ein Rad schlagen – ich habe die Wette jedenfalls gewonnen.»

Aron Fahrni freut sich, dass durch die Kooperation von PluSport mit den Lenk Bergbahnen und Lenk-Simmental Tourismus das Thema Barrierefreiheit im Simmental einen höheren Stellenwert bekommen soll. «Barrierefrei betrifft ja nicht nur Menschen mit einer Beeinträchtigung, sondern auch ältere Menschen mit einer Gehhilfe oder Verletzte, die zwei Monate lang das Bein im Gips haben», betont der sympathische Sportler, der im April in die Spitzensport-RS in Magglingen einrücken wird. Vorerst stehen nun jedoch noch seine Einsätze an der WM und vom 20. bis 24. März am Swiss Snow Happening an der Lenk bevor. Wir drücken die Daumen und wünschen viel Erfolg! JANINE GEIGELE

ST. STEPHAN

Konzert und Theater der Musikgesellschaften Lenk und St. Stephan

«Die Blasmusik ist wichtig für unsere Dörfer – Nachwuchs ist erwünscht»

Witzige Sprüche, schlagfertige Repliken, absurde Situationen und zwei ältere Männer in Pailletentrikots sorgten am 4. März im Moosschulhaus für unzählige Lacher und heitere Stimmung.

Um Viertel vor acht Uhr am Samstagabend war vor dem Schulhaus in St. Stephan schon längst kein Parkplatz mehr aufzutreiben. Das Publikum strömte in Scharen zur Mehrzweckhalle, rund 250 Personen wollten die Vorstellung der Spielgemeinschaft der Musikgesellschaften Lenk und St. Stephan auf keinen Fall verpassen. Gross und Klein, Jung und Alt verköstigten sich in der Festwirtschaft und plauderten gemütlich mit Familie, Freunden und Bekannten.

Polka und Posaunen

Matthias Zeller, Präsident der Musikgesellschaft St. Stephan eröffnete die Vorstellung, Dominik Kunz führte durch das äusserst abwechslungsreiche Programm und Patrick Aegerter dirigierte die 32 Bläserinnen und Bläser. Den Anfang machte der «Marscher Grenadiere» von Hans Honegger, gefolgt von der stimmungsvollen und dramatischen zum Film «The Rock».



Die Spielgemeinschaft Lenk-St. Stephan, dirigiert von Patrick Aegerter.

Einfühlsam und sensibel spielte die Band «Für immer uf di» von Patent Ochsner, arrangiert von Dirigent Corrin Tuor für die Brassband Berner Oberland. Die epischen Melodiebögen in «Calling Cornwall» gaben Assoziationen zu dramatischen Klippen und brausenden Wellen. Die süddeutsche Polka lud zum Tanzen ein, der Saal klatschte mit, «Dance like David» war schnell, rhythmisch und präzise.

Im 76 Trombones March glänzten die vier Posaunen der Brassband. Am Ende spielte das Orchester das melodiose, weiche und harmonische Stück «Erin shore» von The Corrs, inspiriert

von irischer Volksmusik. Die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer verlangten nach einer Zugabe: «Rhythm forever» von Andreas Schulte machte den Abschluss. Spezielle Erwähnung verdienen die vier Solistinnen und Solisten der Spielgemeinschaft: Andrea Freidig und Loris Perren auf dem Kornett, Fränzi von Känel auf dem Flügelhorn sowie Isabelle Habegger am Euphonium.

Zwei unverbesserliche Schürzenjäger

Das Bühnenbild des anschliessenden Einakters «Immer Ärger mit de Man-

ne» von Christoph Rinner zeigte eine Bauernstube, wo die zwei älteren Schürzenjäger Fritz (Markus Gerber) und Franz (Robi Perren) über einem Glas oder drei in Erinnerungen an frühere Eroberungen schwelgten. Die Schwärmereien, zufälligerweise mitgehört von Fritz' Ehefrau Marie (Agnes Fritschi), fielen auf keinen guten Boden. Zusammen mit ihrer Tochter Susi (Sina Rösti), deren Freund Andy (Loris Perren) und Marie (Frau von Franz, Marlies Rösti) heckten sie einen Plan aus, um den unverbesserlichen Don Juans einen Lehrzettel zu erteilen. Andy solle sich verstellen und homosexuell spielen, einen heimlichen Geliebten vortäuschen und grosses Interesse am Vermögen von Fritz bekunden.

Die schockierten Männer heckten darauf schnell einen schlaun Plan aus, um Andy loszuwerden und Susi einen echten Mann zu verschaffen. Die Verwicklungen nahmen ihren Lauf. Sämi (Hans-Peter Mohr), Neffe von Franz und ungewaschener, älterer, wohlhabender Bauer an der Lenk mit 100 Schweinen im Stall, wurde nach St. Stephan eingeladen, um der verärgerten Susi den Hof zu machen. Markus